



// QUALITÄTSBERICHT

Hochschule	Universität Leipzig
Fakultät	Fakultät für Physik und Erdsystemwissenschaften
Studiengang 01	Geographie, B.Sc.
Studiengang 02	Physische Geographie, M.Sc.
Studiengang 03	Wirtschafts- und Sozialgeographie mit dem Schwerpunkt städtische Räume, M.Sc.
Stand Qualitätsbericht	November 2023

1. KURZPROFILE

Geographie; B.Sc.

Abschluss	Bachelor of Science
Studienform	Vollzeit, Teilzeit, Präsenz
Studientyp	Grundständig
Regelstudienzeit	6 Semester
Anzahl der ECTS-Punkte	180 Leistungspunkte
Studienort	Universität Leipzig
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch, anteilig englischsprachig
Akkreditierungsstatus	erst-akkreditiert ohne Auflagen
Gültigkeit Erstakkreditierung	vom 01.10.2023 bis 30.09.2031

Der Bachelorstudiengang Geographie vermittelt die Geographie in ihrer ganzen Breite (Humangeographie mit Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialgeographie, Physische Geographie, Geoinformatik und Fernerkundung). Schwerpunkte bilden, neben der Vermittlung von Grundlagenwissen über die physische Beschaffenheit der Erdoberfläche und die Gestaltung des geographischen Umfeldes durch menschliches Einwirken, u.a. wirtschafts-, sozial- und kulturgeographische Stadt- und Regionalforschung, geographische Globalisierungsforschung und die Analyse von terrestrischen und semiterrestrischen Ökosystemen. Die Studierenden werden auf berufliche Tätigkeiten unter anderem in den Arbeitsfeldern Landes-, Regional- und Stadtplanung, Umwelt-Consulting, Immobilienwirtschaft, Markt- und Entwicklungsforschung, Geoinformatik und Geodatensvisualisierung sowie Umwelt-/Landschaftsplanung vorbereitet.

Besondere Merkmale in der Struktur des Studiengangs B.Sc. Geographie der Universität Leipzig sind eine enge Verbindung von Forschung und Lehre sowie eine betont anwendungs- und praxisorientierte Ausbildung (u.a. durch Forschungspraktika, Übungen und Geländetage, berufsfeldorientierte Lehrveranstaltungen unter Einbeziehung von Fachleuten aus der Praxis und ein obligatorisches Berufspraktikum). Lehrveranstaltungen mit methodischen Schwerpunkten (u.a. Statistische Methoden



in der Geographie, Einführung in die Geoinformatik, Grundlagen der Fernerkundung, Methodologie und Methoden der Anthropogeographie) sind so konzipiert, dass angewandte Verknüpfungen zu inhaltlichen geographischen Themenfeldern realisiert werden. Auch das Thema „wissenschaftliches Arbeiten“ wird aus einer angewandten Perspektive vermittelt: So werden die Studierenden u.a. im Modul Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialgeographie II bereits im 2. Fachsemester intensiv auf das Schreiben ihrer ersten Hausarbeit vorbereitet, die erworbenen Kompetenzen werden unmittelbar mit Bezug zum gewählten Fachthema umgesetzt.

Das Curriculum profitiert über gemeinsame Berufungen sowie Lehraufträge von der Nähe zu außeruniversitären Forschungsinstituten, insbesondere dem Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) und dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig-Halle (UFZ). Unter den Aspekten der Interdisziplinarität und der persönlichen fachlichen Profilierung der Studierenden stellen darüber hinaus die Wahlbereiche aus Nachbarfächern ein wichtiges Potenzial dar. In die methodische Ausbildung sowie in die Grundlagenausbildung im Bereich Physische Geographie werden zunehmend die neu etablierten Arbeitsgruppen von Prof. Feilhauer und Prof. Mahecha am Institut für Erdsystemwissenschaft und Fernerkundung (IEF), Zentrum für Fernerkundung in der Erdsystemforschung (RSC4Earth), eingebunden.

Ab dem vierten Fachsemester erfolgt eine Schwerpunktsetzung auf die Spezialisierungsrichtungen „Wirtschafts- und Sozialgeographie“ bzw. „Physische Geographie“. Das Forschungsprojekt sowie die intensivere Auseinandersetzung mit aktuellen Themen und Forschungsfeldern des Faches werden ebenso wie die Bachelorarbeit in der Spezialisierungsrichtung durchgeführt. Darüber hinaus besteht zudem die Möglichkeit, einen methodischen Schwerpunkt (Fernerkundung, GIS, Visuelle Kommunikation, Data Mining) im Kontext der Spezialisierungsrichtung zu setzen.

Die Wahl der Spezialisierungsrichtung und die Entscheidung für Wahlbereiche aus Nachbarfächern (30 LP ab dem dritten Fachsemester mit Angeboten aus Natur- und Gesellschaftswissenschaften) gewährleisten, dass die Studierenden neben einer breiten Grundausbildung im Fach Geographie auch ein für spätere Bewerbungen relevantes persönliches fachliches Profil mit individuellen Schwerpunktsetzungen entwickeln können.

Physische Geographie; M.Sc.

Abschluss	Master of Science
Studienform	Vollzeit, Teilzeit, Präsenz
Studientyp	weiterführend
Regelstudienzeit	4 Semester
Anzahl der ECTS-Punkte	120 Leistungspunkte
Studienort	Universität Leipzig
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch, anteilig englischsprachig
Akkreditierungsstatus	erst-akkreditiert ohne Auflagen
Gültigkeit Erstakkreditierung	vom 01.10.2023 bis 30.09.2031



Der Masterstudiengang „Physische Geographie“ ist ein sowohl forschungs- als auch anwendungsorientierter Studiengang, in welchem insbesondere praxis- und forschungsbezogene Methodenkompetenz in Verbindung mit einer physisch-geographischen und geoökologischen Standortanalyse erworben wird. Inhaltliche Schwerpunkte bilden im Rahmen des Masterstudienganges Physische Geographie die Geomorphologie, Bodengeographie, Biogeographie, Quartärforschung und Landschaftsgenese, Geochemie/Geoökologie sowie Hydrogeographie. Diese inhaltlichen Schwerpunkte werden durch methodenorientierte Schwerpunktsetzungen im Bereich Geoinformatik/ Geodatenanalyse, geographische Fernerkundung (optische Fernerkundung) und Spektroskopie sowie im Bereich der Gewässer-, Boden- und Sedimentanalytik komplettiert. In den methodenorientierten Modulen werden angewandte Verknüpfungen zu den genannten inhaltlichen Themenfeldern hergestellt. Durch Neubesetzungen und Wechsel im Lehrpersonal werden sich diese Schwerpunkte zeitnah verschieben. Hierbei werden die Forschungsschwerpunkte und Expertisen der neuen Kolleginnen und Kollegen berücksichtigt, um weiterhin den forschungsnahen Charakter des Studiengangs bewahren zu können.

Der Masterstudiengang Physische Geographie bereitet auf die Berufstätigkeit vor. Er vermittelt die fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden für die wissenschaftliche Analyse, selbständiges konzeptionelles Denken und eigenverantwortliches Handeln. Diese bilden die Grundlage für die selbstständige Weiterbildung. Den Abschluss bildet die 23-wöchige Masterarbeit im vierten Semester.

Das Ziel der Ausbildung besteht darin, bei Absolventen ein Verständnis für komplexe geoökologische Prozessabläufe und deren Steuerung zu entwickeln. Im Zusammenhang mit geosystemaren Analysen werden die Komponenten von geoökologischen Stoffkreisläufen vertieft dargestellt. Absolventen werden damit befähigt, die Erfassung und Bewertung des Umweltzustandes als Voraussetzung für eine gesellschaftlich interessierende, finanzierbare und komplexe Umweltvorsorge zu leisten. Auf der Grundlage fundierter naturwissenschaftlicher Kenntnisse ist es ihnen möglich, dynamische Prozesse aufzuzeigen, zu analysieren und in ihrer Wechselbeziehung fachübergreifend einzuordnen.

Wirtschafts- und Sozialgeographie mit dem Schwerpunkt städtische Räume; M.Sc.

Abschluss	Master of Science
Studienform	Vollzeit, Teilzeit, Präsenz
Studientyp	weiterführend
Regelstudienzeit	4 Semester
Anzahl der ECTS-Punkte	120 Leistungspunkte
Studienort	Universität Leipzig
Lehr- und Prüfungssprache	Deutsch, anteilig englischsprachig
Akkreditierungsstatus	erst-akkreditiert ohne Auflagen
Gültigkeit Erstakkreditierung	vom 01.10.2023 bis 30.09.2031



Der Masterstudiengang „Wirtschafts- und Sozialgeographie mit dem Schwerpunkt städtische Räume“ fokussiert auf eine kritische Stadt- und Globalisierungsforschung. Im Zentrum stehen aktuelle und historische Urbanisierungsprozesse sowie raumrelevante Herausforderungen, mit denen sich Menschen in einer globalisierten Gesellschaft konfrontiert sehen. Auf unterschiedlichen Maßstabsebenen werden u. a. Aushandlungsprozesse sozialer und räumlicher Gerechtigkeit im Kontext weltweiter politischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Vernetzung thematisiert, Aneignungs- und Verdrängungsprozesse in städtischen Räumen beforcht und dabei einerseits nachhaltige Entwicklungsfortschritte und langfristige gesellschaftliche Gewinne sowie andererseits die Ausdehnung und Beschleunigung von Unsicherheiten und Ungewissheiten und deren Manifestierung in urbanen Systemen untersucht.

Das Curriculum des Masterstudiengangs ist geprägt durch eine enge Verzahnung theoriegeleiteter Wissensvermittlung und einer breiten Methodenkompetenz (qualitative und quantitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden sowie Visualisierungstools). Bereits im ersten Semester werden den Studierenden Theorien und aktuelle Forschungsperspektiven u. a. im Rahmen einer als Ringvorlesung konzipierten Veranstaltung mit Wissenschaftler:innen verschiedener Forschungsinstitutionen (M-AG11) sowie spezielle Methoden der Regionalforschung (M-AG12) vorgestellt. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Vermittlung der Fähigkeit, theoriegeleitetes Wissen auf Fragen der Alltagspraxis und gesellschaftliche Herausforderungen anwendungsorientiert und methodisch durchdacht umzusetzen. Die Inhalte werden in stetigem Abgleich mit den sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen weiterentwickelt und ermöglichen so einen breiten Zugang zum forschungs- und praxisbezogenen Arbeitsmarkt.

Gefragt und gefördert werden problemorientiertes, analytisches und forschungsbezogenes Denken in komplexen Zusammenhängen sowie die Fähigkeit in verschiedenen zusammengesetzten Teams – interdisziplinär und international – erfolgreich zusammenzuarbeiten. Hervorzuheben sind die praxisnahen Vermittlungsformate „Große Exkursion“ (M-AG14) und „Projektseminar“ (M-AG13), die beide im Curriculum verankert sind. Im Rahmen der „Großen Exkursion“ (2. Semester) werden die zuvor in Vorlesungen und Seminaren vermittelten Kenntnisse durch Erfahrungen vor Ort erweitert und vertieft. Darüber hinaus wird so eine Auseinandersetzung mit Akteur:innen und Entscheidungsträger:innen vor Ort angeregt und analytische Vergleiche mit der Stadt- und Regionalentwicklung in unterschiedlichen Räumen in der Praxis ermöglicht. Im Projektseminar konzipieren Studierende unter fachlicher Anleitung der Dozierenden sowie oft in enger Zusammenarbeit mit kooperierenden Institutionen/Behörden ein überschaubares Forschungsprojekt zu einem praxisnahen Thema aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialgeographie städtischer Räume und führen dies in hohem Maße selbstständig durch (2. Semester). Im dritten Semester wird sich intensiv zum einen mit aktuellen Forschungsfeldern der Wirtschafts- und Sozialgeographie (M-AG15) beschäftigt. Zum anderen werden spezielle berufsorientierte Themen durch Expert:innen aus der wirtschafts- und sozialgeographischen Praxis vermittelt (M-AG16).

Das individuelle fachliche Profil wird durch eine Auswahl von Veranstaltungen zu „Speziellen Feldern der Wirtschafts- und Sozialgeographie“ und zwei Wahlbereichsmodulen aus Nachbarfächern geschärft. Obligatorisch ist darüber hinaus ein mindestens sechswöchiges außeruniversitäres Berufspraktikum.

2. UMSETZUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

Die Studiengänge gingen im Rahmen der Bologna-Reform aus dem Diplomstudiengang Geographie mit Immatrikulation zum Wintersemester 2006/07 (Bachelor) bzw. Sommersemester 2009 (beide Master) hervor. Dabei wurden die Studiendokumente des Bachelorstudiengangs zuletzt zum Wintersemester 2018/19 neugefasst, in den Masterstudiengängen erfolgten Neufassungen zuletzt mit Wirkung zum Wintersemester 2013/14 bzw. 14/15. Im Bachelorstudiengang erfolgte die letzte Änderung zum Wintersemester 2022/23 in Vorbereitung auf die Externe Begutachtung (Konsolidierung), während im Zuge erster Maßnahmenumsetzungen für den Master Physische Geographie Änderungssatzungen mit Wirkung zum Wintersemester 2023/24 erlassen wurden.

Lehrveranstaltungsevaluationen finden in allen drei Studiengängen entsprechend der fakultätsspezifischen Evaluationsplanung regelmäßig statt. Für alle Studiengänge wurde im Sommersemester 2021 eine gesamthafte Studiengangbefragung durchgeführt, wobei der Ergebnisbericht Teil der Selbstdokumentation für die Externe Begutachtung war. Zudem sind Ergebnisse der Befragung im Rahmen der Studiengangberichte für die Selbstdokumentation diskutiert worden bzw. in Maßnahmen zur Verbesserung der Curricula eingeflossen. Das Institut hat turnusmäßig am Lehrberichtsverfahren teilgenommen.

Die Externe Begutachtung der Studiengänge fand im Jahr 2022 statt. Das Gutachter:innengremium bestand auf 2 Fachpeers, einem Vertreter der Berufspraxis und einer studentischen Vertreterin.

Die Selbstdokumentation bestand jeweils u. a. aus Studiengangskonzepten (SGK), Studiengangberichten, Studentischen Stellungnahmen, Evaluationsberichten zu Studiengangevaluationen, kommentierten Vorlesungsverzeichnissen, Informationsmaterialien sowie Studiendokumenten. Ergänzend wurden der Kommission Studiendokumente des neuen Masterstudiengangs Earth System Data Science and Remote Sensing (im Folgenden kurz: ESDS&RS) zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt. Einerseits bestehen wechselseitige Bezüge zwischen den Masterprogrammen und andererseits sollte die Begutachtung Impulse für eine angestrebte Reform der Masterprogramme liefern.

Befunde aus der Analyse der Dokumentation wurden im Mai 2022 von der Kommission in einem kurzen Zwischenbericht mit Fragen an das Fach dargelegt. Im Vorfeld der Begehung wurden den Gutachter:innen die Antworten auf den Fragenkatalog zur Verfügung gestellt. Die anschließende Digitale Begehung fand am 24.07.2022 nach aktuell regulären Verfahrensweisen, d.h. in jeweils separaten Gesprächen mit Studierendenvertreter:innen sowie Fach- bzw. Vertreter:innen der Hochschulleitung statt. Das Gutachten wurde Mitte August 2022 vom Gutachter:innengremium übermittelt.

Das Institut bzw. die Studienkommission befasste sich eingehend mit dem Gutachten. Der in der Folge im erarbeitete (vorläufige) Maßnahmenkatalog war zentraler Beratungsgegenstand des digitalen Auswertungs- und Entwicklungstermins am 25.11.2022. Nach Konsolidierung des Katalogs wurde dieser am 27.03.2023 vom Fakultätsrat verabschiedet, womit das Verfahren der Externen Begutachtung offiziell abgeschlossen wurde.

3. ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG DER EXTERNEN BEGUTACHTUNG

Gutachter:innenkommission	
Prof. Dr. Olaf Bubenger; Universität Heidelberg	Fachpeer, Vorsitzender der Kommission
Prof. Dr. Detlef Müller-Mahn; Universität Bonn	Fachpeer
Dr. Jan Glatter; Wohnflächenplanung Dresden	Vertreter der Berufspraxis
Anna-Lena Puttkamer; Universität zu Köln	Studentische Vertreterin

Die Studiengänge des Instituts für Geographie zeichnen sich aus Sicht der Kommission insgesamt durch klare Curricula und Profile sowie eine gute Studierbarkeit aus. Insbesondere weisen die Gutachter:innen auf den besonderen Standortvorteil bzw. das Alleinstellungsmerkmal der im Umfeld angesiedelten, außeruniversitären Partnerinstitutionen Institut für Länderkunde (IfL) sowie das Umweltforschungszentrum (UFZ) hin, welche eine breite forschungs- sowie praxisorientierte Ausbildung und fruchtbare Kooperationsmöglichkeiten in Lehre und Forschung bieten.

Dabei ermöglicht der Bachelor aus Sicht der Kommission eine breite Grundlagenausbildung und folgte bewährten Konzepten, die ähnlich an anderen Standorten zu finden sind. Auch sind Profil und Inhalt des Studiengangs kohärent zu den im SGK beschriebenen Qualifikationszielen. Insbesondere ermöglichen Kooperationsvereinbarungen sowie gemeinsame Berufungen des Instituts mit den o.g. Einrichtungen eine gute Verbindung von Forschung und Lehre sowie eine anwendungs- wie praxisorientierte Ausbildung. Auch für den Master Physische Geographie wird festgestellt, dass Profil und Inhalt den Qualifikationszielen entspricht, wobei die Kommission für das Programm eine Profilschärfung konstatiert. Diese erfolgt durch Integration weiterer Inhalte in den Schwerpunktthemen Naturschutz, Geoökologie, Umweltwissenschaften und Nachhaltigkeit im Zuge der letzten Änderungsatzung. Weitere Profilierungen werden durch Lehrimporte aus dem neuen Master des Zentrums für Fernerkundung in der Erdsystemforschung erwartet. Das Profil des M.Sc. Wirtschafts- und Sozialgeographie mit einer Fokussierung auf urbane Räume sowie Stadt- und Globalisierungsforschung wird als stimmig erachtet, zudem fügt sich der Master wiederum mit Verweis auf die außeruniversitären Institute am Standort gut ein. Gleichwohl regen die Gutachter:innen an vorhandene Potentiale zu heben, bspw. in einer stärkeren Verzahnung der Physischen sowie Wirtschafts- und Sozialgeographie (im Gutachten häufig mit dem Begriff Humangeographie verknüpft) und darüber etwaige curriculare Redundanzen zwischen dem Bachelor mit Schwerpunkt und dem anschließenden Master zu minimieren.

Bezogen auf das didaktische Konzept der Programme wird ein stimmiger modularer Aufbau festgestellt. Insbesondere wird die Angleichung des Einstiegsniveaus der Studienanfänger:innen im B.Sc. durch studienbegleitende Erstsemester-Tutorien sowie Exkursionen hervorgehoben. Für den Master Physische Geographie beschreiben die Gutachter:innen die Attraktivität des Studiengangs durch breite Wahlmöglichkeiten, während das didaktische Konzept des Masters Wirtschafts- und Sozialgeographie besonders hervorgehoben wird und diesbezügliche praktische Erfahrungen in die Konzeption der anderen Programme einfließen könnten. Die Prüfungskonzeption der drei Programme wird als angemessen und mit anderen Standorten vergleichbar bewertet, wobei die Entwicklung neuer Angebote für alternative bzw. semesterbegleitende Prüfungsformate (hier Portfolio-



Prüfungen) aus Sicht der Kommission weiterverfolgt werden sollte, insbesondere auch um die Anzahl von Klausuren in den Programmen zu senken.

Die in allen Studiengängen vorhandenen Praxisanteile (Berufspraktika, Übungen, Exkursionen, Geländetage) vermitteln aus Sicht der Gutachter:innen wesentliche Schlüsselqualifikationen und verbessern die Anschlussperspektiven der Absolvent:innen. Positiv hervorgehoben wird die Einbindung von Fachleuten aus der (Berufs-)Praxis über Lehraufträge, eine hohe Transparenz bzw. vielseitige Informationen über Möglichkeiten für Praktika sowie die herausragende Bedeutung der o.g. Forschungsinstitute (IfL, UfZ) als Praktikumsanbieter.

Zur Einbindung von Studierendenvertreter:innen in die Weiterentwicklung von Lehre und Studium wird ein großes Engagement der Gruppe am Institut konstatiert. Hervorgehoben werden bspw. „Round-Table-Veranstaltungen“, die ausgebaut werden sollten. Auch sollten verstärkt informelle Formate eingesetzt werden.

Für alle drei Programme wird eine gute Studierbarkeit konstatiert, wobei die Arbeitsbelastung in den Studiengängen ausgewogen verteilt bzw. plausibel veranschlagt sei. Insgesamt bewertet die Kommission die Erfolgsquoten der Studiengänge als vergleichbar mit anderen Standorten. Verbesserungsmöglichkeiten sieht die Kommission u.a. in einer besseren Bezuschussung von Exkursionen, der Verstärkung von Tutorenprogrammen sowie verstärkte Bereitstellung von passend ausgestatteten Räumlichkeiten für Studierende in Institutsnähe.

Das Gutachten beurteilt die Nachfrage, Alleinstellungsmerkmale sowie Erwerbsperspektiven der Programme mehrheitlich positiv. Entwicklungsbedarfe werden insbesondere bezogen auf eine bessere Bewerbung der Programme sowie einer möglichen Attraktivitätssteigerung für internationale Studierende bzw. ERASMUS-Studierende durch ein verstärkt englischsprachiges Lehrangebot gesehen.

Für die Studiengänge wurden von den Gutachter:innen keine schwerwiegenden Defizite festgestellt und also keine Monita formuliert. Zur Weiterentwicklung der Programme wurden mehrere spezifische Empfehlungen ausgesprochen.

4. PROZESS DER INTERNEN AKKREDITIERUNG

An der Universität Leipzig werden die formalen Kriterien zur Qualität eines Studiengangs fortlaufend in den Prozessen der (Weiter-)Entwicklung des Studiengangs im internen Gremienweg (Studienkommission; Fakultätsrat; Rektorskommission Lehre, Studium, Prüfungen; Senat; Rektorat) überprüft. Die Beurteilung der Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien eines Studiengangs obliegt vorrangig externen Fachpeers, die im Prozess der Externen Begutachtung einbezogen werden. In Folge dieses Prozesses wird ein Studiengang regulär für acht Jahre akkreditiert. Sofern Auflagen ausgesprochen werden, gilt die Akkreditierung zunächst für den Zeitraum der Auflagenerfüllung und wird bei Vorlage des Nachweises der Auflagenerfüllung auf die vollen acht Jahre verlängert.

Verantwortlich für die Akkreditierung ist die Rektorskommission Lehre, Studium, Prüfungen (LSP), deren Mitglieder vom Senat bzw. dem Student_innenRat nominiert und vom Rektorat bestellt werden. Die Akkreditierung muss von dem/der Studiengangverantwortlichen über die Fakultätsleitung beantragt werden. Dieser Antrag enthält das Gutachten und den Katalog der aus der Externen



Begutachtung abgeleiteten und ggf. bereits umgesetzten Maßnahmen. Auf Grundlage dieser Dokumente wird ein Bericht erstellt, der feststellt, ob der zu akkreditierende Studiengang alle wesentlichen Prozesse des Qualitätsmanagements der anbietenden Fakultät und der Universität Leipzig durchlaufen und dabei mit etwaigen Auffälligkeiten bzw. Qualitätsproblemen einen adäquaten Umgang gefunden hat.

Zu diesen Prozessen gehören insbesondere die regelmäßige Evaluation der Lehre, das Verfassen eines Studiengangberichtes im Rahmen des Lehrberichtsverfahrens und die Begutachtung des Studiengangs durch externe Gutachter:innen sowohl auf Grundlage einer umfangreichen Selbstdokumentation (inkl. Evaluationsergebnissen und Kenndaten) als auch in einer digitalen Begehung. Diese in sich verbundenen Elemente werden im internen Akkreditierungsbericht berücksichtigt und sind Voraussetzung für die Entscheidung der LSP. Die LSP trifft hierbei eine weisungsunabhängige Entscheidung auf Grundlage des Akkreditierungsantrages, des Akkreditierungsberichtes und ggf. einer Stellungnahme des Fachs.

Durch die Akkreditierung wird bestätigt, dass sowohl die formalen wie fachlich-inhaltlichen Kriterien des Studiengangs erfüllt oder didaktisch sinnvolle Ausnahmen in Bezug auf ihre qualitätssteigernde Wirkung im Studiengang nachvollziehbar begründet sind.

5. AKKREDITIERUNGSENTSCHEIDUNG

Die für interne Akkreditierungen an der Universität Leipzig zuständige Kommission Lehre, Studium, Prüfungen (LSP) hat in ihrer Sitzung am 3. November 2023 dem Antrag auf Akkreditierung der oben benannten Studiengänge ohne Auflagen stattgegeben. Damit sind die Studiengänge ab dem 1. Oktober 2023 für den Zeitraum von acht Jahren bis einschließlich 30. September 2031 erstakkreditiert.

In die Entscheidung ist eingeflossen, dass zu allen Empfehlungen der Gutachter:innen von den Fachvertreter:innen der Studiengänge adäquate Maßnahmen abgeleitet wurden und die darüber artikulierten Weiterentwicklungsprozesse der Studiengänge angestoßen bzw. zum Zeitpunkt der Akkreditierung bereits teilweise umgesetzt waren. So fanden bspw. auf Ebene der Studiendokumente bereits erste Anpassungen in Form neuer Lehrangebote statt und wurden neue Fächerkooperationsvereinbarungen erstellt bzw. bestehende aktualisiert. Insbesondere wird die von der Kommission empfohlene stärkere Verknüpfung von Human- und Physischer Geographie durch eine Neuausrichtung des M.Sc. Physische Geographie hinzu einem Schwerpunkt im Bereich „Umweltwandel und –risiken“ umgesetzt.

Die Qualitätsbewertung und Akkreditierung der Studiengänge erfolgte dabei auf Grundlage folgender Rechtsverordnungen und mitgeltender Dokumente:

- Sächsisches Hochschulgesetz (SächsHSG)
- Studienakkreditierungsstaatsvertrag
- Sächsische Studienakkreditierungsverordnung (SächsStudAkkVO)
- Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum (ESG)
- Hochschulentwicklungsplan 2025 des Freistaates Sachsen (HEP)
- Hochschulspezifische Entwicklungsplanung der Universität Leipzig 2025 (HEP UL)



- Ziel- und Zuschussvereinbarung
- Ordnung zur Evaluation von Lehre und Studium an der Universität Leipzig (EvaO)
- Qualitätsmanagementhandbuch der Universität Leipzig (QMH)
- Zentraler Kriterienkatalog der Universität Leipzig (ZKK)